

1918

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Anwander.

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Eugos, am 30. Mai 1917.

Nr. 43.

Die politische Gestaltung.

Mit gespanntem Interesse sieht man den Ereignissen entgegen, welche sich innerhalb der kürzesten Zeit am politischen Horizonte abspielen dürften. So wie die Verhältnisse heute stehen, ist es noch schwer, sich über das Kommende ein Urteil zu bilden. Nach den Audienzen, welche bisher erfolgten, zu urteilen, ist die Lösung der Krise nicht nur eine schwere, sondern eine überaus komplizierte. Der König wünscht das allgemeine Wahlrecht auf breiter Basis, dem sich Graf Stefan Tisza und mit ihm die Parlamentsmajorität entgegenstellt. Und in diesem Entschlusse ließ man sich selbst in dem Falle nicht einschüchtern, wenn Erzherzog Josef der neu auserwählte Ministerpräsident werden sollte. Dies gab der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Graf K h u e n - S e d e r v a r y dem Erzherzog selbst klar und deutlich zu verstehen, was diesen angeblich bewog, von seinem Vorhaben abzustecken und an die Front zu reisen.

Man hält es demnach allgemein als unwahrscheinlich, daß dem Erzherzog in der Neugestaltung der Politik Ungarns noch eine wichtige Rolle zugebracht ist. Man sucht vielmehr in anderen Kreisen jene Männer, welche berufen wären, in den Vordergrund zu treten, um die Lage zu klären. Wiewohl wir diese Auffassung teilen, können wir doch nicht umhin, Bedenken an die Durchführbarkeit zu knüpfen. Es bestehen Schwierigkeiten, die nicht über Nacht behoben werden können. Es könnte nur sein, daß das Band der Arbeitspartei doch kein so festes ist, als man annimmt, und die Eventualität einer vollkommenen Zersplitterung eintritt. Nur in diesem Falle wäre ein Konzentrationskabinet möglich. In jedem anderen Falle wäre die Anordnung von Neuwahlen unvermeidlich.

Aus der Stimmung der Nationalen Arbeitspartei gewinnt man den Eindruck,

daß ein großer Teil derselben sich dem Grafen Tisza anschließen wird und somit der neue kommende Mann auf die Unterstützung der ganzen Nationalen Arbeitspartei nicht rechnen kann.

Aus der heutigen Opposition allein, selbst angenommen, daß sich die ganze Opposition der neuen Regierung anschließt, kann eine Majorität nicht gebildet werden, selbst in dem Falle nicht, wenn ein bedeutender Teil der Nationalen Arbeitspartei sich vom Grafen Tisza abwenden und dem neuen Regime anschließen sollte. Diese Verschiebung kann die weitere Konsequenz nach sich ziehen, daß der neue Ministerpräsident gezwungen sein dürfte, noch während des Krieges an die Auflösung des gegenwärtigen Parlaments zu schreiten und die Vornahme von Neuwahlen durchführen zu lassen, trotzdem ein großer Teil der Stimmberechtigten unter den Fahnen steht. Nichtsdestoweniger wird mit dieser plausiblen Eventualität in allen politischen Kreisen gerechnet. Ob dies aber unter den obwaltenden Verhältnissen einen praktischen Sinn hat, bezweifeln wir. Es müßte nur die Wahl auch auf die Militärpersonen ausgedehnt werden, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Aus der Nationalen-Arbeitspartei.

In Kreisen der Arbeitspartei ist der Glaube vorherrschend, daß das auf die Minoritätspartei stützende Kabinet einen Pakt mit der Majorität abschließen werde, wonach bis zur Beendigung des Krieges nur die unabwieslichen Staatsnotwendigkeiten zur Verhandlung gelangen, betreffs des Wahlrechts aber die neue Regierung das bindige Versprechen gibt, daß diese Frage in dem nach dem Kriege einzuberufenden neuen Parlament zur Erledigung gelangt. Dies ist die einzige plausible Lösung der Krise, der auch die Nationale Arbeitspartei ihre Mitwirkung nicht versagen würde. Da die wirtschaftlichen Fragen weit mehr im Vordergrund stehen als die politischen und staatsrechtlichen, bringt man in der Partei einer Kandidatur W e f e r l e's weit mehr Sympathie entgegen als jener A n d r a s s y's.

Aus der Opposition.

Die oppositionellen Abgeordneten sind zum größten Teil von der Hauptstadt abwesend. Die sich dort aufhalten, rechnen mit großer Bestimmtheit darauf, daß Graf A n d r a s s y binnen Kurzem aus A u d e r gelangt. Beim Grafen Michael K a r o l y i fand heute vormittags eine Besprechung seiner Freunde statt; am Nachmittag begab sich Graf K a r o l y i nach W i e n, wo er in der letzten Zeit sehr regen Verkehr mit dem auswärtigen Amt und dem — Obersthofmeisteramt unterhält.

Werkle beim König.

Heute abends fand im Parkklub eine Zusammenkunft oppositioneller Politiker statt, in der die Eventualitäten der Entwirkung besprochen wurden. Später verlautete, daß der gewesene Ministerpräsident Dr. Alexander W e f e r l e eine Berufung zum König erhalten habe, welcher er morgen nachkommen wird. Die Kandidatur W e f e r l e's soll Gerüchten zufolge in den Vordergrund gerückt sein.

Graf Michael Karolyi nimmt auch das Wahlrecht der künftigen Regierung nicht an.

Graf Michael Karolyi äußert sich über das Programm der künftigen Regierung folgendermaßen:

— Auch die neue Regierung bringt nicht das demokratische Wahlrecht in seiner Gänze. Nur um 300.000 vermehrt sie die Zahl der Wähler nach dem, zu welchem Tisza im strengsten Falle bereit war. Ich bin ein unumschränkter Anhänger des allgemeinen, geheimen, gleichen und gemeindeweisen Wahlrechts, schon aus diesem Grunde nehme ich ein Portefeuille nicht an.

Aufnahme deutscher Kinder.

Die Aktion zur Unterbringung von 300 reichsdeutschen Kindern, welche unser Komitatsmunicipium einleitete, hat nicht nur zahlreiche Anhänger und Freunde, sondern auch ihre Tadler gefunden. Es ist bedauerlich, daß einige auswärtige Blätter diese Angelegenheit so auslegen, als wären damit die Kinder unserer ärmeren Bevölkerung zurückgesetzt, denn sie meinen, man müßte vorweg darauf bedacht sein, daß unsere arme Bevölkerung selbst große Not umgibt, die zu lindern erste Aufgabe wäre.

Was diese Seite der Angelegenheit angeht, mögen die Tadler die Beruhigung hinnehmen, daß in unserem Komitate auch nicht eine Familie sagen kann, daß sie nicht mit allen jenen Lebensmitteln versehen wäre, welche der Behörde

Die teuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt



„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 20 Heller.

zur Verfügung stehen. Mehr zu geben, als be-
hördlich festgesetzt, steht niemanden zu.

Uebrigens möge man die Sache nicht gar
so wörtlich nehmen. Es handelt sich hier beileibe
nicht um Vergnügungsreisen, welche die deutschen
Kinder hieher unternehmen. Ohne sich erst den
Kopf zu zerbrechen, wird jeder einsehen, daß,
wenn bei uns schon kein Ueberschuß an Lebens-
mitteln ist, um wie viel größer ist die Knappheit
in dem stark bevölkerten Reiche unseres treuen
Verbündeten? Und dennoch haben sie bisher alle
Lasten des Krieges mit Geduld ertragen mit
samt den vielen tausenden der zartesten Jugend,
nicht allein um ihretwillen, ebenso zum Schutze
der Monarchie und unserer Existenz.

Welchen Dank wir den deutschen Helden
schuldig sind, wissen wir, deren Hab und Gut
gelegentlich der Rumäneninvasion in Gefahr war,
am besten zu beurteilen, besser als man das weit
im Hinterlande einsehen will. Ist es uns daher
wunderzunehmen, wenn wir uns für all das an
deutschen Kindern dankbar erweisen wollen? Wir
entsprechen damit einem zweifachen Gefühl, eines-
teils unschuldige Kinder der Not zu entziehen, welche
der Krieg geschaffen hat, andererseits wieder, um
unserem Dankgefühl auch dadurch Luft zu machen.
Daß wir hierzu die rechte Zeit wählten, geht dar-
aus hervor, daß die Entbehrungen, welche vom
deutschen Volke ertragen werden, ihren Höhepunkt
erreicht haben, und die eintretenden Schulferien
sind dazu willkommen, um die Jugend, oder einen
kleinen Teil derselben, vor noch größerer Not zu
schützen.

Die allgemeine Lage ist durch diese Aktion
in unserem Komitate nicht tangiert, da die Kin-
der freiwillige Aufnahme finden. Wer sich dazu
entschließt, solche Kinder aufzunehmen, wird ge-
wis in der Lage sein dies zu tun, ohne die übrige
Bevölkerung in Mitleidenschaft zu ziehen.

Sowie es in diesem Krieg, den wir mit
den Waffen führen, kein Unterschied gibt, dürfen
wir auch die andere Lage desselben nicht nach
der Staatszugehörigkeit beurteilen, und sowie der
Kampf ein gleichmäßiger und gemeinsamer ist,
müssen auch die Opfer gemeinsam getragen werden.

Mit dieser Angelegenheit hat sich am
Montag vormittags auch eine Konferenz, welche
am Stadthause stattfand, befaßt. Eine Anzahl
der führenden Persönlichkeiten unseres öffentlichen
Lebens haben sich über Einladung des Bürger-
meisters Dr. Johann B a l t e s c u eingefunden,
um die Modalitäten zu besprechen, unter welchen
auch die Stadt sich der Initiative des Muni-
zipiums anschließen und zur Aufnahme deutscher
Kinder beitragen könnte, ohne daß die Bevölke-
rung dadurch in der Verpflegung in Mitleiden-
schaft gezogen würde.

Nach der Einleitung, mit welcher der Herr
Bürgermeister die Konferenz eröffnete und in
welcher er auf die unerquickliche Lage in Deutsch-
land hinweist, übernahm Herr Dr. Josef F e -
n y e s das Wort und führte aus, daß er vom
menschlichen und vom Standpunkte der Bundes-
treue die Aktion für richtig hält, doch ist die-
selbe mit großen Schwierigkeiten verbunden und
es ist fraglich, ob eine Aktion im allgemeinen
durchführbar ist. Es fehlen hierzu die Vor-
bedingungen, welche selbst durch die größten
Geldopfer, vor welchen sich auch Redner nicht
verschließen würde, nicht geschaffen werden könn-
en. Es ist dies der Mangel an Lebensmitteln,
durch welchen viele unserer eigenen Kinder hun-
gern müssen. Für diese müßte in erster Linie
gesorgt werden. In den städtischen Kinderbewahr-
anstalten weinen die Kinder vor Hunger, weil
die in der Arbeit befindlichen Eltern genötigt
sind, ihre Kinder mit einem Stück ungenießbarem
Brot auf einen ganzen Tag zu versorgen. Red-
ner betonte noch, daß bei uns die Quoten die
denkbar kleinsten sind, daß Fleisch nur durch
Protektion erhältlich ist und daß Butter, Gemüse-
arten durch die Gendarmen über höchsten Auftrag
zusammengekauft werden. Nach alledem könne nur
dann für die deutschen Kinder gesorgt werden,
wenn vorerst für unsere Kinder gesorgt ist. Für
die Kosten eines Kindes kommt er gerne auf,
aber in Verpflegung könnte er aus eigener Kraft
auch nicht ein einziges Kind nehmen.

Bürgermeister Dr. Johann B a l t e s c u
betont, daß ihm Beschwerden seitens der Kinder-
bewahranstalten noch nicht zugekommen sind. Er
wird sich die vorgebrachte Beschwerde zu eigen
machen und sofort veranlassen, daß den darauf
angewiesenen Zöglingen der Kinderbewahranstalten
über die Zeit der landwirtschaftlichen Arbeiten
mittags warme Speisen verabreicht werden.

Dr. Martin K o t t e n b e r g sprach sich
für die Aktion aus, da er es für möglich hält,
daß mehrtöpfige Familien bei richtiger Einteilung
ganz gut in der Lage sind, auch noch ein deut-
sches Kind zu verpflegen. Auch er verfügt über
keinen Vorrat, aber in seinem Haushalte für
sechs Personen kann er ganz gut auch noch ein
deutsches Kind aufnehmen.

Dr. Josef H a u s wünscht ebenfalls, daß
zuerst unsere Kinder versorgt werden, erst dann
könne man an die Aufnahme deutscher Kinder
denken. Er betont jedoch ausdrücklich, daß nicht
vielleicht Herrschaftskinder hiehergebracht werden
mögen, sondern arme, die auf die Ernährung
wirklich angewiesen sind.

Es wurde beschlossen, einen Aufruf er-
gehen zu lassen, in welchem das Publikum er-
sucht wird, die Aktion entweder durch die Auf-
nahme deutscher Kinder in familiäre Verpflegung
oder aber mit Geldspenden zu unterstützen.

Es wird noch aufmerksam gemacht, daß
die behördlich festgesetzte Kopfquote in Mehl,
Zucker zc. auf die deutschen Kinder nicht aus-
gedehnt wird. Nur wer in der Lage ist, ein oder
mehrere Kinder aus eigener Kraft zu verpflegen,
möge sich melden. Im anderen Falle können
Beiträge auch in Geld geleistet werden.

Tagesneuigkeiten.

Unser Obergespan abgedankt. Nach
unserer Information haben bisher 14 Oberge-
späne der Regierung ihre Resignation angemel-
det, unter ihnen auch der Obergespan des Krassó-
Szörenyer Komitates Dr. Zoltan v. M e d v e .
Wenn wir diese Abdankung vom politischen Stand-
punkte auch einsehen und begreifen, so können
wir uns nicht verschließen ob seines eventuellen
Scheidens unserem aufrichtigen Bedauern Aus-
druck zu verleihen, denn Herr Dr. Zoltan v.
M e d v e hat sich um unser Komitat unvergäng-
liche Verdienste erworben.

Chnung Daniel v. Nikolits. Die
staatlichen und Komitats-Unterbeamteten und Die-
ner haben den populären Reichstagsabgeordneten
Herrn Daniel v. N i k o l i t s in ihrer am 5. d.
stattgefundenen Generalversammlung zum Ehren-
mitgliede gewählt. Das hierauf bezügliche Diplom
wurde ihm am 28. d. M. gelegentlich seines
Urlaubs, den er hier verbrachte — Herr v. N i -
kolits leistet bekanntlich militärische Dienste —
durch eine Deputation überreicht.

Die Maturitätsprüfungen im hiesigen
Staats-Obergymnasium haben am 29. d. M.
stattgefunden. Mit der Funktion des Ministerial-
kommissärs war Direktor Franz K u z m i t s be-
traut. Es haben insgesamt 7 Schüler maturiert,
u. z.: vorzüglich: Nikolaus C z a r i n a, Milike
Schönensfeld (Privatschülerin), Karl T e i c h n e r;
gut haben maturiert: Bela F a b r y, Ladislaus
N e m e s und Gustav D r e n d i; reif maturiert:
Silvius G i u r g i u. Nach Verkündigung des
Resultates richtete Direktor Franz K u z m i t s
an die schadende Jugend eine Ansprache.

Wiss! Mehreren Anfragen zufolge teilen
wir auf Grund verlässlicher Informationen mit,
daß für die unterzubringenden dreihundert deutschen
Kinder die bisherigen Quoten an Mehl, Zucker
zc. nicht erhöht werden, da sonst die übrige Be-
völkerung in Mitleidenschaft gezogen wäre. Nur
wer in der Lage ist, die Kinder aus dem eigenen
Vorrat zu verpflegen, möge sich melden.

Konfirmationen. Am Samstag wurde
im hiesigen isr. Kultustempel eine blühende
Mädchenschar der heiligen Konfirmation teil-
haftig, bei welcher Gelegenheit sie das Gelübde
ablegten, der ihnen angestammten Religion treu
zu bleiben, wie es ihre Ahnen Jahrtausende
hindurch gewesen sind. Es waren dies: Sofie
B i n d e r, Kranka B ö h m, Irene G a l a n d a,
Elise C e n c s i, Rozsi K l e i n, Mariska Ne u-

mann, Jolan D e s i, Magit K e i t e r, Silba
S c h a t t e l e s, Doriska S c h w a r z und Elise
S p i g e r. Oberrabbiner Dr. Emanuel L e n k e
richtete an die Konfirmantinnen eine ergreifende
Ansprache, worauf Tempelkurator Herr Moriz
R o s e n z w e i g denselben zur Erinnerung im
Namen der Kultusgemeinde prachtvolle Gebet-
bücher verteilte.

Zur Aufnahme deutscher Kinder
haben sich bereits gemeldet: Kön. Notar Dr.
Martin K o t t e n b e r g, Alfred K l e i n, Dr.
Bela F r ä n k l, Dr. Nikolaus J o a n o v i t s.
In Geld hat Herr Dr. Bela F r ä n k l seitens
des Olympiathaters 300 Kronen angeboten, Herr
Dr. Josef F e n y e s trägt die Kosten zur Er-
haltung eines Kindes. Um weitere Anmeldungen
wird gebeten!

**Schwierigkeiten in der Approvisio-
nierung.** In der Approvisionierung unserer Be-
völkerung, welche durch die Behörde erfolgt, sind
derartige Schwierigkeiten eingetreten, daß die-
selben nur mit äußerster Rigorosität umgangen
werden können. Durch die große Zunahme der
zu Versorgenden ist ein völliger Mangel an
Weizenmehl eingetreten, der nur dadurch wett-
gemacht werden kann, wenn entweder die Kopf-
quote reduziert, oder ein ansehnlicher Teil der
A-Klasse in die B-Klasse eingeteilt wird. Die
zweite Lösung ist die allgeringste Maßnahme,
welche der Herr Vizegespan anzuordnen gezwun-
gen sein wird. Derjenige Teil der Bevölkerung,
welcher durch diese Maßnahme betroffen wird,
möge sich in das Unvermeidliche fügen, da even-
tuelle Beschwerden, mit welchen sie sich an das
Wirtschaftsamt wenden, unberücksichtigt bleiben,
ja eine rücksichtslose Zurückweisung erfahren. Nicht
weit ist mehr die Zeit zur neuen Ernte, bis zu
welchem Zeitpunkte auch dieses Opfer im Inter-
esse der Kriegführung mit Geduld und jäher
Ausdauer ertragen werden muß. Bei dieser Ge-
legenheit, wo wir das Publikum beschwichtigen
und zum Ausharren anspornen, können wir nicht
umhin, zum wiederholtenmale darauf zu ver-
weisen, daß diejenigen, welche über eigenen Vor-
rat verfügen, noch immer weißes Brot genießen,
während die übrige Bevölkerung dem mit allem
Unrat hergestellten Mehl auch noch 50 pSt.
Maismehl beigegeben muß. Wir sind der Ansicht,
daß der Mehlmangel nur so behoben werden
könnte, wenn, den über eigenen Vorrat verfü-
genden 50 pSt. ihres gelegentlich der Requirie-
rung aufgenommenen Vorrates entnommen und
mit Maismehl ersetzt würde. Nur im Falle einer
derartigen Gleichstellung kann man dem armen
Volke die Ertragung noch größerer Entbehrungen
zumuten.

Todesfall. Wieder hat der Tod im Kreise
unserer Gewerbetreibenden eine Lücke verursacht.
Der sich allgemeiner Achtung erfreuende Bäcker-
meister Moriz S t e r n ist am 27. d. M. nach
längerem Leiden gestorben. Der Verbliebene,
welcher im 69. Lebensjahre stand, blieb dem
Gewerbe bis ins hohe Alter treu. Bis vor zehn
Jahren übte er das Bäckerhandwerk selbst aus
und er konnte sich eines ausgebreiteten Kunden-
kreises rühmen. Die Arbeit ließ aber auch bei
ihm Spuren zurück, er wurde leidend und zog
sich in die Ruhe zurück. Er vollbrachte mit seiner
ihm ebenbürtigen Gattin, geb. Ester K o h n,
45 Jahre in überglücklicher Ehe, welche nun
durch den unerbittlichen Tod beschlossen wurde.
Das Leichenbegängnis hat am Dienstag nach-
mittags unter den üblichen kirchlichen Zeremonien
und zahlreicher Beteiligung nach israel. Ritus
stattgefunden. In dem Verstorbenen betrauert die
Gattin des Herrn Sigmund T ö r ö k ihren ge-
liebten Onkel.

Besitzwechsel. Das erstarrige Kaffee-
haus des Herrn Armin N e u b e r g e r, welches
das Eigentum des Lugoser Volksbank bildete,
wurde durch Herrn Sigmund K o h n aus Buda-
pest um den Betrag von 250.000 Kr. angekauft.
Der neue Eigentümer beabsichtigt ein zweistöck-
hohes Gebäude aufzuführen.

Aus der städt. Fleischbank. Morgen
Donnerstag gelangt in der städt. Fleischbank
Schweineres zur Ausschrottung. Vorläufig stehen
10 fette Schweine zur Verfügung, welche der
Reihe nach abgeschlachtet und in der städtischen
Fleischbank verkauft werden.

Kriegsanleihezeichnungen bei der Kraßfoer Sparkasse. Bei der Kraßfoer Sparkasse schloß die erste Zeichnungsperiode der sechsten Kriegsanleihe mit einem glänzenden Erfolg, indem die bei der Sparkassa bis gestern eingelaufenen bereits **1.700.000** betragen. Außer den in der vorherigen Nummer unseres Blattes erwähnten großen Subskriptionen, erfolgten bei der Kraßfoer Sparkasse u. a. noch folgende Zeichnungen: Damaskin Albu 100 K. H. Altmann 10.000 K, Maria Balint 700 K, Michael Banus 100 K, Rudolf Brauch 5000 K, Konstantin Brendusch 2000 K, Heinrich Bonenschuh 2000 K, Peter Bungert 1500 K, Moriz Büchler 10000 K, Karl Csokany 8000 K, Darwarer Sparkassa 7000 K, Majos Deaf 1000 K, Samuel J. Deutsch und Frau 15600, Samu Deutsch 3000 K, Ignaz Deutsch jun. 10000 Kronen, (Gesamtzeichnung 100000 Kronen) Daniel Dippon 1200 K, Helene Fagnas 10000 K, Sigmund Feller 500 K, Lajos Feuerstein 4000 K, Rosa Fleischman 10000 K, Frau Antal Földes 1400 K, Dr. Arthur Gal 5800 K, Adolf Groß 200 K, Lazar Groß 2000 K, Margit Großmann 1000 K, Frau Szilard Grozaveßku 600 K, Witwe Frau Dr. Emil Haas 5000 K, Jsidor Hammermann 20000 K, Lajos Hermann 2000 K, Josef Hirsch 1800 K, Jakob Hofmann 6000 K, Julius Holzner 30000 K, Franz Horger 10000 K, Bela Jarig 1000 K, Johann Josten 1000 K, Josef Jandrichovský 150 K, Marianna Kellner 1200 K, Witwe Frau Dr. Karl Keith 1000 K, Witwe Frau Julius Kertes 10000 K, Mag Kellner 6000 K, Franz Kiss 2000 K, Kiralyfegyver Sparkassa 25000 K, Emil Kinn 2500 K, Ferdinand Klein 1500 K, Lajos Klein 5000 K, David Klein 10000 K, Johanna und Margit Klein 10000 K, Johann Knobloch 40000 K, Adolf Kohn und Söhne 5000 K, Kraßfoer Forst u. G. 30000 K (Gesamtzeichnung auf die 6 Kriegsanleihen 810.000 K), Jakob Krshaber 15000 K, Johann Krivan 1000 K, Valer Leza 500, Terese Lenoch 10000 K, Mano und Regine Lichtenstein 24000 K, Likörfabrik der Bialitz-Bialaer Aktienbrauerei 12000 K, Frau Joh. Masrin 500 K, Michael Mihalyi 4150 K, Julius Mihalik 1000 K, Trandafir Mihot 100 K, Milosevic Dusan, Arthur u. Sandor 25000 K, Brüder Rafopil 10000, Nemeth und Klein 15000, (Gesamtzeichnung 80000 K.) Ernö Reuberger 10000 K, Leopold Reumann 20000 K, Geza Rojesek 500 K, Stelka Novak 1000 K, Ogerlisther griech-orient. Kirchengemeinde 2800 K, Josef Ortman 5000 K, Josef Pangl 30000 K, Alexander G. Papp 10000 K, Frau Ernö Peto 5000, Nikolae Peri 10000 K, Franz Reibnagel 4000 K, Arpad Rusz 2000 K, Mich. Rusz 12000 K, Frau Lipot Sandor 10000, Andreas Sismits 1000 K, Elek Seböt 1000, Joh. Saftan 800 K, Hermann Schwarz 20000 K, Bertalan Schwarz 5000 K, Richard Schwarz 500 K, Kornelia Schloffer 100 K, Robert Szamet 2000 K, Lajos Szeker 10000 K, Frau Franz Szeiler 1000 K, Frau Lipot Szezfried 2000 K, Josef und Arpad Szenes 5500 K, Leo Spitzer 3000 K, Gustav Strelinger 5000 K, Dr. Karl Tamko 10000 K, Emil Tyroler 3000 K, Heinrich Tischirch 10000 K, Franz Toth 2000 K, Lajos Vertes 20000 Kronen (Gesamtzeichnung 120000 Kronen), Josef Vincze 100 K, Bazul Voda 150 K, Moriz Wallerstein 3000 K, Katarine Viribal 2300 K, Paul Westermayer 10000 K, Mag Wolf 500, Frau Wilhelm Zunft 800 K.

Vermischte Nachrichten.

Trauer des Diözesanbischöfes. In Budapest ist der Bruder des Bischofs Dr. Julius v. Glattfelder, der diplomierte Ingenieur Desider v. Glattfelder, Inhaber der Glattfelder'schen Wagenfabrik, nach längerem Leiden in seinem 37. Lebensjahre gestorben. An der Bahre dieses lebenswürdigen und arbeitsamen edlen Menschen trauern außer seiner Witwe und den drei Waisen seine Mutter Witwe Jakob v. Glattfelder, sein Bruder Bischof Dr. Julius v. Glattfelder und seine Schwester Frau Dr. Julius Szöke.

Die einmalige Unterstützung der öffentlichen Angestellten. Wie offiziell ge-

meldet wird, sind die Vorarbeiten in Angelegenheit der den öffentlichen Beamten zu gewährenden, zur Anschaffung verschiedener Ausrüstungsartikel bestimmten einmaligen Unterstützungen bereits beendet. Die diesbezügliche Verordnung der Regierung wird in der nächsten Nummer des Amtsblattes veröffentlicht werden. Diese Unterstützung werden außer sämtlichen Staats-, Komitats- und Staatsbahnangestellten auch jene Geistlichen erhalten, die auf eine staatliche Alterszulage Anspruch haben, ferner die der staatlichen Gehalts-ergänzung teilhaftig werdenden Hilfsgeistlichen, Professoren, Lehrer, Lehrerinnen und Kinderbewahrerinnen, und schließlich all jene städtischen und Gemeindeangestellten, die auf Grund des Gesetzes einer Kriegsunterstützung teilhaftig werden. Die zu gewährende Unterstützung wird aus zwei Teilen bestehen, und zwar aus einer Stammsumme, die jeder Angestellte gleichmäßig erhält, und aus einem von dem Familienstand abhängenden Plus. Die Stammsumme beträgt bei den Beamten, Geistlichen, Professoren, Lehrern, Lehrerinnen, Praktikanten und ähnlichen Angestellten fünfhundert Kronen, bei den Kinderbewahrerinnen, Manipulanten, Diurnisten, bei den höhere Qualifikation besitzenden Post-, Telegraf-, Telefon- und Staats-Unterbeamten und bei den Wachorgangen der Polizei dreihundert Kronen, bei den übrigen Angestellten zweihundert Kronen. Das vom Familienstand abhängende Plus wird so viel betragen, auf wie viel Familienzulage und die diese Zulage vertretende außerordentliche jährliche Unterstützung der betreffende Angestellte im zweiten Viertel des Jahres 1917 auf ein Jahr Anspruch besitzt, beziehungsweise Anspruch hätte, wenn sich das Gesetz betreffend die Familienzulage auf ihn erstrecken würde.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:
Kommerzialbank A.-G. Lugos
Bonnac u. 1.

XXXVIII. Lotterie. II. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14.459.000.

Im glücklichen Falle

Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der II. Klasse 16. u. 18. Mai.

Preis der Lose für die II. Klasse:
1/2 2.50, 1/4 5.—, 1/8 10.—, 1/16 20.— Kr.

Die Kommerzialbank A.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge kostenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Gemeinschaftliche Sitzung deutscher, österreichischer und ungarischer Gemeindevertreter. Heute wird im Berliner Rathause eine gemeinsame Tagung deutscher, österreichischer und ungarischer Gemeindevertreter stattfinden. Am Abend sind Herren und Damen, die den Gemeindeangelegenheiten besonderes Interesse entgegenbringen, zu einer Vortragsveranstaltung eingeladen worden, in der die Kriegs-

fürsorge der Stadt Wien und die ungarische Städteverwaltung behandelt werden sollen. Redner sind der Bürgermeister von Budapest Dr. Stefan Barczy, der Budapester Magistratsrat Dr. Franz Harrer und Stadtrat Tomola aus Wien.

Das Ergebnis der Volkszählung.

Die Volkszählung, die anfangs dieses Monats im ganzen Lande durchgeführt wurde, ergab, mit dem Stande vom 30. April, in Resiczabanya folgendes Resultat: Die Seelenzahl der Bevölkerung beträgt 20.668, hievon männlich 10.445, weiblich 10.223. In diesen Zahlen sind nicht inbegriffen die hier vorübergehend Weilenden und die Kriegsgefangenen mit 968 Seelen. Gelegentlich der Volkszählung im Jahre 1910 betrug die hiesige Einwohnerzahl 17.702 Seelen.

Fahrbegünstigung für Kriegsinvalide. Der Handelsminister hat jüngst eine Verordnung erlassen, in der den Kriegsinvaliden auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen und der in ihrer Verwaltung stehenden sämtlichen Privat- und Vizinalbahnen die weitestgehenden Fahrbegünstigungen gesichert werden, wenn sie Reisen unternehmen, die sie im Interesse der Erreichung einer Stelle antreten. In gewissen Fällen wird den Invaliden auch freie Fahrt gewährt. Auch die Südbahn, die Kassa-Oberberger Bahn, die Győr-Sopron-Ebenfurter Bahn und die Mohács-Becser Bahn, die Szanotaler Bahn und die Arad-Csanasder Bahn haben beschlossen, den Invaliden ähnliche Fahrbegünstigungen zu gewähren.

Dr. Adler — begnadigt? In Stockholm ist aus Wien die Nachricht eingetroffen, daß König Karl den Mörder des gewesenen österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh, Dr. Friedrich Adler, begnadigt und seine Todesstrafe auf lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert hat.

Nachtrag.

König Karl stellt den Russen ein Friedensangebot.

Amsterdam, 29. Mai.

Die hiesige Zeitung „Tija“ schreibt, daß König Karl demnächst an Rußland mit Einwilligung sämtlicher Staaten des Vierbundes ein Friedensangebot stellen wird.

Kunst und Literatur.

Eine neue politische Monatschrift.

Dieser Tage erschien eine neue politische Monatschrift demokratischer Tendenz unter dem Titel „Neuösterreichische Blätter“. Unter Mitwirkung von Politikern verschiedener Nationalitäten der Monarchie, herausgegeben von Hans M. Jeller, Karlsbad (Wien und Leipzig) tritt diese Zeitschrift programmatisch für Reichseinheit, nationalen Ausgleich in beiden Reichshälften, radikale Sozialreform, politischen und kulturellen Fortschritt, sowie für eine großzügige Balkanpolitik ein.

Kedves meglepetéssel szolgál pünkösdre Az Érdekes Ujság előfizetőinek és olvasóinak. Hétféle szórakoztató és mulattató társasjátékot mellékel pünkösdi számához, melynek boritékján Székely Bertalan és Zemplényi Tivadar egy-egy festménye pompázik eredeti színeiben. A szokásos gazdag mélynyomású képanyaga és sok olvasnivalója Herceg Ferenc regényével bővül, mely külön könyv alakjában az ünnepi szám második mellékletét képezi. A színes boritékkal ellátott ünnepi szám ára mellékleteivel együtt 1 korona, az előfizetők azonban minden ráfizetés nélkül kapják azt meg.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Danksagung.

Aus Anlaß des Ablebens meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten

Moriz Stern

sind mir so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme zugekommen, daß ich mich veranlaßt fühle, auch auf diesem Wege meinen Dank auszusprechen.

Insbefondere aber danke ich den Teilnehmern am Leichenbegängnisse, speziell aber den Herren Bäckern, welche korporativ erschienen waren, um dem Verstorbenen das letzte Geleite zu geben, ferner Oberrabbiner Herrn Dr. Emanuel Lenke für den überaus warmen Nachruf, den er meinem geliebten Gatten hielt und dem unter der Leitung des Oberkantors Herrn Josef Bruder stehenden Tempelchor für seine Chöre, die er zu bahren des Todten in so ergreifender Weise exekutierte.

Witwe Moriz Stern.

Für GICHT, RHEUMA und INNERE

Krankheiten seit Jahrhunderten bewährtes Heilbad

LIPIK (Slavonian) 64°C

Für Verpflegung gesorgt.

Mit Bäder kombinierte Pensionen. Prospekte durch die
BADEDIREKTION

Radioaktive, alkalisch-muriatische, jodhaltige Thermalquelle
SCHLAMMBEHANDLUNG

4-5

Einzig in seiner Art!

Ruszánda
Heilschlammbad

übertrifft jedes andere Bad dieser Art, sogar die internationalen Bäder.

Eisenbahn, Post, Telegraphenstation:

Melence, Komitat Torontal, Südungarn.

Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Septemb.

Besitzt vier modern eingerichtete Hotels mit 74 Zimmern. Medizinische Sachautoritäten ordinieren im Bade. Anempfohlen bei Gicht, chronischem Glieder-Rheumatismus, Skrophulose in jeder Form, Hautkrankheiten, die sonst jeder Schmierkur widerstehen, Psoriasis, Prurigo, Blutungen bei Frauen, Nervenleiden, Knochenkrankheiten, Caries necrosis, heilt auch veraltete Lues mit sicherem Erfolge.

Ausgezeichnete ungarische Küche, echte unverfälschte Weine, Lese- und Klaviersalon, Billard, Kegelbahn, grosser blumengeschmückter schattiger Park mit Ruhebänken.

Tägliches Zigeunerkonzert.

Prospekte auf Wunsch gratis!

4-10

Die Badedirektion.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

Stock- und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Weingärten und Güter von 2 bis 1000 Katastraljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és adás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R-Lugos Kirchenbazar Nr. 6-7.

Ein

Lehrmädchen

wird gegen Bezahlung im photogr. Atelier

A. Pick

aufgenommen.

In der Josefgasse Nr. 36 ist aus freier Hand

ein Haus

zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst.



„Gutenberg“-könyvnyomda,

és könyvkötészethez

vonalozó-vállalathoz

Lugoson,

hol igényei minden tekintetben kielégíttetnek.

Kádat és hordót

bármilyen mennyiségben vesz Krassó-Szörény vármegyei gazdasági egyesület. Ajánlatok a kádat és hordók anyagának, nagyságának és árának megjelölésével mielőbb az egyesület titkári hivatalának (Lugos, Vármegyeház) küldendők be.

Dem badebesuchenden Publikum empfohlen!

Erlaube mir einem verehrten Publikum höfl. anzuzeigen, dass ich das in Buziásfürdő befindliche bekannte

Csajághy'sche Haus

bestehend aus 40 Fremdenzimmern, welches das beliebteste **Wohnhaus des Badepublikums** bildet, mit all seinen Einrichtungen gekauft habe und die geräumigen Zimmern desselben auch weiterhin den Badegästen zur Verfügung stelle.

Das Haus befindet sich im Hintergrunde des Kurparks und hat selbst ausgedehnte herrliche Gartenanlagen, welche den Inwohnern zur Verfügung stehen.

Die Zimmern sind mit allem Komfort ausgestattet und die Preise äusserst mässig berechnet.

Geistlichen und Lehrern wird 20% Rabatt gewährt.

Achtend

Alexander Lukics.

2-6